

Von *Hindrik* zu *Indulis*: mittelniederdeutsche Spuren in heutigen lettischen Vornamen

Renāte Siliņa-Piņķe
Lettland

Zusammenfassung

Die Namenlandschaft Lettlands ist im 13.-16. Jahrhundert eng mit dem Einfluss der mittelniederdeutschen Sprache verbunden. Die Grundlage dieses Beitrages bilden die ältesten lettisch-deutschen Sprachkontakte und ihre Auswirkung auf die heutige Vornamengebung der Letten.

Von den etwa 1000 lettischen Kalendernamen, die die meistvergebenen Vornamen repräsentieren, ist bei zwölf Namen ihr mittelniederdeutscher Ursprung oder Vermittlungsweg nachweisbar. Das sind die Namen *Henriks*, *Everts*, *Gerda*, *Ģederts*, *Brencis*, *Indriķis*, *Jurģis*, *Tenis*, *Ints*, *Indulis*, *Ingus* und *Inta*. Sie lassen sich ungefähr nach ihren Erstbelegen in mittelalterliche (*Henriks* bis *Tenis*) und neuzeitliche (*Ints* bis *Ingus*) Entlehnungen einteilen. Bei der Analyse der (immer noch ergänzungsbedürftigen) Belegreihen, kann man schlussfolgern, dass der Name *Henriks*, obwohl im Mittelalter belegt, nicht lettisiert worden ist, was auf eine wiederholte Entlehnung im 19. oder gar 20. Jahrhundert hinweist. Bei den Namen *Everts*, *Gerda*, *Ģederts*, *Brencis*, *Indriķis*, *Jurģis* und *Tenis* sind die Belege über die Zeitperiode vom 15., bzw. 16. Jahrhundert bis zum 19. und 20. Jahrhundert nachweisbar. Auch ihr Prozess der Lettisierung ist nachvollziehbar. Einige Namen waren eventuell nur im mündlichen Gebrauch und haben sich als selbständige Namen erst später etabliert. Zu solchen Namen zählen *Ints*, *Indulis*, *Ingus* und *Inta*.

Abstract

In the 13th-16th centuries, the namescape of Latvia was closely linked to the influence of the Middle Low German language. This paper deals with the oldest Latvian-German-speaking contacts and their impact on the present-day personal names of the Latvians.

Of the approximately 1,000 Latvian calendar names, those that represent the most popular names, a Middle Low German origin or development is detectable in twelve names. These are the names *Henriks*, *Everts*, *Gerda*, *Ģederts*, *Brencis*, *Indriķis*, *Jurģis*, *Tenis*, *Ints*, *Indulis*, *Ingus* and *Inta*. They can be divided roughly according to their first appearance into medieval (*Henriks* to *Tenis*) and modern (*Ints* to *Ingus*) borrowings. When analyzing the (not fully comprehensive) documentation, it can be concluded that the name *Henriks*, although recorded in the Middle Ages, had not been Latvianised, which indicates a repeated borrowing in the 19th or even 20th century. As regards the names *Everts*, *Gerda*, *Ģederts*, *Brencis*, *Indriķis*, *Jurģis* and *Tenis*, there are records for the period from the 15th or 16th century until the 19th and 20th centuries. In addition, the process of their Latvianisation can be reconstructed. Some names were possibly only in oral use and only later established themselves as independent names. Such names include *Ints*, *Indulis*, *Ingus* und *Inta*.

* * *

Einleitung

Es ist praktisch unmöglich das Vornamenkorpus eines Volkes zu umfassen. Lettland hat aber einen Anhaltspunkt, der die beliebtesten lettischen Vornamen, von Vornamen anderer ethnischen Gruppen Lettlands – Russen, Ukrainern, Polen, Litauern u.a. – separat behandeln

lässt. Das ist die historisch eingebürgerte Feier der Namenstage und der dieser zugrunde liegende weltliche Kalender mit den etwa 1000 gängigsten Vornamen, deren Bestand regelmäßig erweitert wird. Aus diesen Kalendernamen – mit einer etwa 250 Jahre alten Entwicklungsgeschichte – werden den meisten lettischen Kindern ihre Vornamen gewählt, einerseits da sie wirklich großes Vornamenmaterial zur Auswahl stellen und andererseits, weil wenige ihr Kind ohne Fest, d. h., ohne Namenstag lassen wollen. Die Kalendernamen bilden das Korpus der Untersuchung. Aus diesem Material sind alle Vornamen, die niederdeutsche Spuren in sich aufweisen, exzerpiert worden.

Die Vornamen der Letten sind bis jetzt vorwiegend von Baltisten, teilweise auch von Historikern analysiert worden. Das Hauptinteresse lag bei den alten vorchristlichen und somit auch baltischen Namen (z. B., Blese 1929: 17-20, Augstkalns 1935, Siliņa-Pinķe 2014a u. a.). Auch die Namenstatistik und mit ihr verbunden auch die Modetendenzen der Vornamen im 20. und 21. Jahrhundert sind im Blickfeld der Forscher gewesen (z. B., Balode, Lawson 1998; Bušs 1985, 1999, 2003 u. a.).

Um die Frage, warum die Spuren des Mittelniederdeutschen in den lettischen Vornamen gesucht und gefunden werden können, zu beantworten, muss zuerst der Platz des Niederdeutschen, vor allem des Mittelniederdeutschen, in der Geschichte Lettlands kurz skizziert werden.

Historischer und sprachlicher Kontext

Bis zum 13. Jahrhundert hatten die Letten, damals noch die baltischen Kleinvölker Kuren, Lettgallen, Selen (oder Selonier) und Semgallen, ihr eigenes, aus dem indoeuropäischen geerbtes und weiter entwickeltes Namenssystem. Man kann Parallelen zu den altindischen, germanischen und slawischen Namensystemen, wie auch dem eng verwandten litauischen Namensystem ziehen. Das Mittelniederdeutsche auf dem Territorium Lettlands ist seit dem ausgehenden 12. Jahrhundert zu verfolgen, in dem die ersten andauernden Kontakte zwischen den einheimischen baltischen, wie auch ostseefinnischen Völkern und den deutschen Kaufleuten, Missionaren und Kreuzrittern historisch belegt sind. Die Christianisierung des heutigen Territoriums Lettlands im 13. Jahrhundert wurde vorwiegend von Norddeutschland aus durchgeführt; die meisten Geistlichen und Ordensbrüder des Schwertbrüder-, späteren Livländischen Ordens, wie auch Kaufleute kamen aus Niedersachsen, Ost- und Westfalen (vgl. Benninghoven 1961: 105-107, Schmidt 1938: 2-3). Die letzten bildeten bald die höhere und mittlere gesellschaftliche Schicht der städtischen Bevölkerung. Schon 1198 oder 1201 wurde Riga, die größte und wichtigste Stadt der Region, gegründet. 1282 trat Riga dem Bund der Hanse bei. Noch weitere sieben Städte im heutigen Lettland sind im Mittelalter Mitglieder der Hanse gewesen.

Mittelniederdeutsch war also die Verkehrs- und nach der Aufgabe des Lateins seit dem 15. Jahrhundert auch die einzige Schriftsprache Landes. Sie war die Sprechsprache deutscher Einwohner Rigas und Livlands mindestens bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts, in dem ein allmählicher Übergang zur frühneuhochdeutschen Schriftsprache begann. Im mündlichen Verkehr hat das Mittelniederdeutsche länger überdauert, wurde aber auch allmählich durch das Baltendeutsch, einer auf hochdeutscher Grundlage entstandenen lokalen

Varietät mit niederdeutschen Zügen, verdrängt (Bušs 1977: 56). In den dreieinhalb bis vier Jahrhunderten ihrer Dominanz hat die mittelniederdeutsche Sprache großen Einfluss auf das Lettische ausgeübt. Viele neue Realien und Sachverhalte entstanden oder wurden in dieser Zeit eingeführt, und mit ihnen wurden auch ihre Bezeichnungen in die lettische Sprache übernommen. Auch die Taufnamen wurden als "Importware" aus Norddeutschland miteingeführt. Als solche verbreiteten sie sich unter der lettischen Bevölkerung und wurden vielen lautlichen Veränderungen unterworfen, die spezifisch lettische Rufnamen entstanden ließen. Wenn auch keine Verordnung über die Vergabe der Taufnamen bei neugetauften Völkern in dieser Zeit belegt ist, sind schon in den ersten Quellen gewisse Tendenzen zu beobachten: die Rigaer Letten sind im ausgehenden 13. und im 14. Jahrhundert sowohl mit baltischen dithematischen Namen, als auch mit christlichen Vornamen und einem lettischen Beinamen belegt, z. B., *Baldune*, *Darbeslawe*, *Sedegovde* oder *Henneke Semigallus*, *Johanne piscator Semigallus* u. a. im Rigaer Schuldbuch (1286-1352) (Benninghoven 1961: 158, 159). Für die ländliche Bevölkerung darf dieser Übergang mit einer Verzögerung von mehreren Jahrzehnten und in einigen Gegenden auch von über einem Jahrhundert angenommen werden. Es fehlen leider onomastische Forschungen über diese Zeitperiode.

Wenn in den heutigen lettischen Vornamen ihr niederdeutscher Ursprung erkannt werden kann, kann man vorsichtige Schlussfolgerungen über ihre Verbreitungszeit unter den Letten ziehen. In den besten Fällen werden diese Annahmen mit historischen Belegen begründet.

Die niederdeutschen Merkmale der Kalendernamen sind während mehreren unterschiedlichen Studien entdeckt worden. Von den zurzeit festgestellten zwölf Namen sind neun Namen deutscher Herkunft. Sie sind während der Studie der Vornamen deutscher Herkunft in Lettland entdeckt worden. Die meisten Vornamen deutscher Herkunft – etwa 100 Namen – können als überregional bezeichnet werden; identische oder sehr ähnliche Formen sind in verschiedenen deutschsprachigen Regionen belegt worden. Zwei von den analysierten Namen sind lateinischer und ein Name griechischer Herkunft. Sie wurden bei der Untersuchung lettischer Rufnamen im 17. und 18. Jahrhundert entdeckt und auf ihr Vorhandensein im heutigen Kalender überprüft.

Zwölf Namen, das ist keine große Zahl, sie wäre viel größer, wenn hier alle in den historischen Quellen fixierten lettischen Namen miteinbezogen wären. Dieser Aufsatz beschränkt sich aber nur auf die heute gebräuchlichen Vornamen. In der Tabelle 1 sind diese Namen nach dem Jahr ihrer Erstbelege gruppiert. Die Quelle für die Erstbelege ist das 1990 veröffentlichte lettische Vornamenbuch von Klāvs Siliņš.

<i>Henriks</i> (1305)	<i>Jurģis</i> (1599)
<i>Everts</i> (1433)	<i>Tenis</i> (1599)
<i>Gerda</i> (1478)	<i>Ints</i> (1726)
<i>Gederts</i> (1507)	<i>Indulis</i> (1877)
<i>Brencis</i> (1520)	<i>Ingus</i> (1925)
<i>Indriķis</i> (1599)	<i>Inta</i> (?)

Tabelle 1. Vornamen mit Mittelniederdeutsch als Geber- oder Vermittlersprache im lettischen Kalender

Alle Namen sind in der heutigen lettischen Schreibung mit Endungen *-s* und *-is* für männliche und *-a* für weibliche Namen. Sie lassen sich auf den ersten Blick ungefähr nach ihren Erstbelegen in mittelalterliche und neuzeitliche Entlehnungen einteilen. Die erste und auch die größte Gruppe sind die acht Namen aus der mittelniederdeutschen Zeit bis zum 17. Jahrhundert. Zu den neuzeitlichen Namen kann man die übrigen vier Belege ab dem 18. Jahrhundert zählen.

Die mittelalterlichen Entlehnungen

Die Namen *Henriks* (1305), *Everts* (1433), *Gerda* (1478), *Ģederts* (1507), *Brencis* (1520), *Indriķis* (1599), *Jurģis* (1599) und *Tenis* (1599) sind sowohl in der Periode des aktiven mittelniederdeutschen Sprachgebrauchs, als auch im 21. Jahrhundert im lettischen Kalender belegt. Die ersten drei sind eindeutig aus den mittelniederdeutschen Vornamen *Henrik*, *Evert* und *Gerda* entstanden. Wenn *Henrik* (neben *Hinrik*) die niederdeutsche Entsprechung zu dem hochdeutschen Namen *Heinrich* (Seibicke II: 360) darstellt, so sind *Evert* und *Gerda* niederdeutsche Kurzformen zu den Namen *Everhard* (hochdeutsch *Eberhard*) (Seibicke I: 706, 709) und *Gertrud* (Seibicke II: 143, 165-166). Sie weisen – im Unterschied zu den übrigen fünf lettischen Namen – keine Lettisierung auf. Gerade dieses Fehlen der Lettisierung macht ihr kontinuierliches Überleben über sechs oder sieben Jahrhunderte verdächtig. Nur Belegreihen aus älteren Jahrhunderten können diesen Verdacht bestätigen oder ablehnen. Solche können aufgrund bisheriger Forschungen nur zum Teil zusammengestellt werden. Man muss bei diesen Reihen daran denken, dass die Namen, obwohl von Letten getragen, in den ältesten Überlieferungen in lateinischen oder mittelniederdeutschen Texten belegt und meistens derjenigen Schreibung angepasst sind. Typisch ist eine große Formenvielfalt. Es sind sowohl zahlreiche Schreibvarianten wie auch Suffigierungen belegt. Viele Formen liefern die frühneuhochdeutschen Protokolle der 1638 durchgeführten schwedischen Hakenrevision, die das ganze schwedische Livland, bzw. sein lettisches Teil umfassen (Dunsdorfs 1938-1941). Ihr Vornamenmaterial ist bearbeitet, aber nur zum Teil publiziert (Siliņa-Piņķe 2005, 2014b, 2014c). In späteren Jahrhunderten sind auch lettisierte Formen belegt, anfänglich im 17. und 18. Jahrhundert vorwiegend in zwei Wörterbüchern – 1638 von Georg Manzel und 1789 von Gotthard Friedrich Stender. Die in den Wörterbüchern fixierten Formen sind als solche mit WB markiert. Diese früheren Lettisierungen weichen zum Teil von den heute gebräuchlichen Formen ab.

Namenform	Jahr	Quelle oder Literatur
<i>Everdt</i>	1433	1. Erbebuch Rigas, Nr. 682 (Napiersky 1888: 74)
<i>Evert</i>	1458 u.a. im 16. Jh.	Blese (1929: 162)
<i>Euert</i>	1460/65	Blese (1929: 190)
<i>Ewert, Efwertt, Euert, Evert, Evertt, Ewerdt, Ewertt</i>	1638	Hakenrevision Livlands
<i>Ewerts</i> WB	1638	Mancelius (1638: 426)
<i>Ewerts</i>	1718	Kirchenbuch von Ērgeme nach Jansone (2010: 22)
<i>Ehwerts</i> WB	1789	Stender (1789: 375, 743)
<i>Ehwarts, Ehwerts</i> WB	1872	Ulmann (1872: 351)

Tabelle 2. Belege für den Vornamen *Everts*

Namenform	Jahr	Quelle oder Literatur
<i>Gertke</i>	1468 u.a. im 15. und 16. Jh.	Blese (1929: 272 u.a.)
<i>Gerteke</i>	1473	Blese (1929: 271)
<i>Gerda</i>	1478	Blese (1929: 246)
<i>Gerdeke</i>	1483 u.a. im 15. und 16. Jh.	Blese (1929: 189 u.a.)
<i>Gerdecke</i>	1488 u.a. im 15. und 16. Jh.	Blese (1929: 184 u.a.)
<i>Gerde</i>	1504 u.a.	Blese (1929: 203 u.a.)
<i>Gerke</i>	1512	Blese (1929: 223)
<i>Gherde</i>	1515 u.a.	Blese (1929: 209 u.a.)
<i>Ghertke</i>	1515	Blese (1929: 165)
<i>Gehrd, Gert</i>	1721-1725	Kirchenbuch von Ērgeme nach Jansone (2010: 30)
<i>Ģedde, Ģehrde, Ģerte</i> WB	1789	Stender (1789: 376, 744)
<i>Gehrta</i>	1821-1825	Kirchenbuch von Ērgeme nach Jansone (2010: 30)
<i>Ģeda, Ģehda, Ģehrda, Ģerta</i> WB	1872	Ulmann (1872: 352)

Tabelle 3. Belege für den Vornamen *Gerda*

Bei den Vornamen *Everts* und *Gerda* (s. Tabelle 1 und 2) ist der kontinuierliche Gebrauch über mehrere Jahrhunderte zu sehen. Es sind sowohl mittelalterliche als auch neuzeitliche Vornamenbelege vorhanden, sowohl in deutscher als auch lettisierter Schreibung, sowohl in den Wörterbüchern als in den Aufzeichnungen realer Personen, vorwiegend in den Kirchenbüchern des 18. und 19. Jahrhunderts. Die älteren Belege von *Gerda* weisen den niederdeutschen Suffix *-(e)ke* auf, während diejenigen aus dem 18. und 19. Jahrhundert die für das Lettische typische Palatalisierung von *g* vor *e*, die als *ġ* wiedergegeben ist (Sehwers 1918: 61). In den älteren Belegen ist der Name mit großer Wahrscheinlichkeit als Kurzform

des Namens *Gertrud* aufzufassen, die in den Kirchenbüchern belegten Formen weisen aber auf einen unabhängigen Gebrauch der Kurzform hin.

Bei dem Namen *Henriks* (s. Tabelle 4) ist diese Kontinuität nicht vorhanden. Belege entstammen nur den Texten bis zum 17. Jahrhundert. Kein Name ist in lettischen Texten belegt. Dazu kommt der wechselnde, synonyme Gebrauch von den Formen *Henrik* und *Hinrik*, wobei die letztere Variante dominiert (die Formen sind in der Tabelle 4 nicht angeführt). Da der anlautende Konsonant *H-* im Lettischen bei allen mnd. Entlehnungen ersatzlos fehlt (Sehwers 1918: 61, Jordan 1995: 41), wurde er am wahrscheinlichsten nur von Deutschen geschrieben und gesprochen. Diese Entwicklung ist in der von Polen fixierten Form *Endryk* festgehalten. Es scheint, dass der Name in seiner heutigen Form im 20. Jahrhundert neu wiederentlehnt wurde (vgl. auch weiter den Namen *Indriķis*).

Namenform	Jahr	Quelle oder Literatur
<i>Henricus</i>	1305	Rigisches Schuldbuch nach Benninghoven (1961, 160)
<i>Hinricus</i>	1349-1406, 1403	Blese (1929: 175, 188)
<i>Henrik</i>	1508	Blese (1929: 156)
<i>Henrick</i>	1508, 1513, 1514 u.a. im 16. Jh.	Blese (1929: 169, 209, 188 u.a.)
<i>Henrich</i>	1516, 1517 u.a. im 16. und 17. Jh.	Blese (1929: 188, 271 u.a.)
<i>Hinricks</i>	1561	Blese (1929: 178)
<i>Endryk</i>	1599	Polnische Revision nach Jakubowski, Kordzikowski (1915: 79)
<i>Henrich</i>	1607	Blese (1929: 165 u.a.)
<i>Henericus, Henricus</i>	o. J. (~ Anf. 17. Jh.)	Blese (1929: 181, 171 u.a.)
<i>Hendrich, Hendrig, Henrich, Henrick, Henrik</i>	1638	Hakenrevision Livlands

Tabelle 4. Belege für den Vornamen *Henriks*

Alle fünf im 16. Jahrhundert zum ersten Mal belegten Vornamen – *Gederts* (1507), *Brencis* (1520), *Indriķis* (1599), *Jurģis* (1599) und *Tenis* (1599) – haben Veränderungen in lettischer Sprache durchgemacht und sind unterschiedlich stark lettisiert worden.

Der Vorname *Gederts* (s. Tabelle 5) ist aus den niederdeutschen Varianten des Namens *Gotthard* – *Goddert*, *Göddert*, *Godehard* u.ä. – entstanden (Seibicke II: 21-213, Bahlow 1990: 177). Die Substitution *ö > e* ist für die ältesten lettischen Entlehnungen typisch, da der *ö* Laut im Lettischen nicht vorhanden war (vgl. Sehwers 1918: 29, Jordan 1995: 24). Die Palatalisation von *g* vor *e* ist schon beim Namen *Gerda* behandelt worden. Es sind aus dem 18. und 19. Jahrhundert für diesen Namen nur Wörterbucheinträge belegt. Da die Forschungen über diese Zeitperiode sehr dürftig sind, kann man aus dem Fehlen der Belege noch keine Schlußfolgerungen ziehen.

Namenform	Jahr	Quelle oder Literatur
<i>Geddert</i>	1507	Blese (1929: 166)
<i>Göddert</i> WB	1638	Mancelius (1638: 436)
<i>Gedertt, Gödert</i>	1638	Hakenrevision Livlands
<i>Ģedderts</i> WB	1789	Stender (1789: 375, 743)
<i>Ģedarts</i> WB	1872	Ulmann (1872: 351)

Tabelle 5. Belege für den Vornamen *Ģederts*

Der Vorname *Indriķis* (s. Tabelle 6) ist mit dem Konsonantenschwund im Anlaut aus dem niederdeutschen *Hindrik*, einer Parallelf orm zu *Hinrik*, entstanden (vgl. auch Sehwers 1918: 53). Das belegt auch die wechselnde Schreibung in den älteren Quellen (vgl. oben bei *Henriks*). Die ersten Belege ohne *H*-Anlaut sind in den Texten der polnischen Revision von 1599 fixiert.

Namenform	Jahr	Quelle oder Literatur
<i>Hindrik, Hindryk, Indrych, Indryk</i>	1599	Polnische Revision nach Blese (1929: 326, 330, 338)
<i>Hindrich</i>	1611	Blese (1929: 181)
<i>Hindrich, Hindrig, Hinrich, Hinrick, Hinrik, Hinrikh</i>	1638	Hakenrevision Livlands
<i>Indrick, Indrik</i>	1721-1725	Kirchenbuch von Ērgeme nach Jansone (2010: 23)
<i>Indriķis</i> WB	1761	Stender (1761: 53)
<i>Indriķis</i> WB	1789	Stender (1789: 375, 743)
<i>Indrik</i>	1821-1825	Kirchenbuch von Ērgeme nach Jansone (2010: 23)
<i>Indriķis</i> WB	1872	Ulmann (1872: 351)

Tabelle 6. Belege für den Vornamen *Indriķis*

Auch alle drei in diesem Beitrag analysierten aus den Heiligennamen entstandenen lettischen Vornamen gehören in diese Zeitperiode. Der mittelniederdeutsche Einfluss bei ihrer Entstehung ist klar oder sehr wahrscheinlich.

Der Name *Brencis* (s. Tabelle 7) scheint eine lettische Kurzform vom Namen *Laurentius* zu sein. Im Lettischen ist aus dem niederdeutschen *Lawrenz* u.ä. durch Adaptation der Name *Labrencis* gebildet worden (vgl. deutsch *Laurentz* und lettisch *Labbrentz* bei Mancelius (1638: 448)). Die Substitution der Lautfolge *-wr-* durch *-br-* ist auch in anderen lettischen Entlehnungen belegt, z. B., mnd. *wrak* > lett. *brāķis*, mnd. *wrange* > lett. *branga* (Jordan 1995: 33). Die Verbreitung des Namens im 18. und 19. Jahrhundert muss noch untersucht werden.

Namenform	Jahr	Quelle oder Literatur
<i>Brentze</i>	1520	Blese (1929: 165)
<i>Brenc, Brencz</i>	1599	Polnische Revision nach Jakubowski, Kordzikowski (1915: 79, 82, 85, 88)
<i>Brens, Brents, Brentsit, Brentz</i>	1638	Hakenrevision Livlands
<i>Brentzis WB</i>	1638	Mancelius (1638: 460)
<i>Brenzis WB</i>	1761	Stender (1761: 25)
<i>Brenzis WB</i>	1789	Stender (1789: 375, 743)
<i>Brenzis WB</i>	1872	Ulmann (1872: 351)

Tabelle 7. Belege für den Vornamen *Brencis*

Die Entstehung des Vornamens *Jurģis* (s. Tabelle 8) aus dem niederdeutschen Vornamen *Jurgen* ist klar, der Adaptationsprozess ist aber schwer nachvollziehbar, da in den Quellen viele verschiedene Namensvarianten, die schwer voneinander zu trennen sind, sowohl in deutschen als auch lettischen Formen belegt sind. Die Mitwirkung anderer Sprachen bei der Entstehung der Formenvielfalt muss noch untersucht werden. Die kleine Belegzahl kann mit der größeren Beliebtheit der Form *Juris*, bei deren Entstehung auch russische, schwedische und estnische Namen mitgewirkt haben können, erklärt werden. Diese Variante – als *Jurr*, *Jurre* und *Jurris* belegt – gehört auch zu den fünf beliebtesten Namen in der Gemeinde Ērgeme in den Jahren 1721-1725 und 1821-1825 (Jansone 2010: 24).

Namenform	Jahr	Quelle oder Literatur
<i>Jurģi, Juergen</i>	1599	Polnische Revision nach (Jakubowski, Kordzikowski 1915: 36, 155)
<i>Jurg, Jürg, Jurge, Jurgen, Jürgen, Jurgenn, Jurgg</i>	1638	Hakenrevision Livlands
<i>Jurģis WB</i>	1789	Stender (1789: 375, 743)
<i>Johrģis, Juris, Jurģis u.a. WB</i>	1872	Ulmann (1872: 351)

Tabelle 8. Belege für den Vornamen *Jurģis*

Der Vorname *Tenis* (s. Tabelle 9) ist lettische Adaptation niederdeutscher Kurzformen *Tonnies*, *Tönnies* u.ä. zum Namen *Antonius* (vgl. Formen bei Seibicke I: 177-179 und Seibicke IV: 278-283). Der Name weist viele Belege aus dem 16. und 17. Jahrhundert in unterschiedlicher Schreibung auf und scheint über lange Zeit beliebt gewesen zu sein. Die Substitution $\ddot{o} > e$ ist schon bei *Ģederts* erwähnt worden. Der bei Siliņš (1990: 304) im Jahr 1599 fixierte Erstbeleg weicht von den Belegen in der Tabelle 9 ab, weil der Autor sich für ein separates Lemma *Tons*, *Tonnis* im Vornamenbuch entschieden hat (Siliņš 1990: 308). Die von Jansone in der Gemeinde Ērgeme an der estnischen Grenze belegten Formen *Tonn*, *Tonne* sind nach Meinung der Autorin eventuell vom estnischen Namen *Tõnnu* beeinflusst worden (Jansone 2010: 27).

Namenform	Jahr	Quelle oder Literatur
<i>Tonnis</i>	1519 u.a. im 16. und 17. Jh.	Blese (1929: 262 u.a.)
<i>Tonnys</i>	1521	Blese (1929: 242)
<i>Tönnis</i>	1544	Blese (1929: 221)
<i>Tonnies</i>	1577	Blese (1929: 173 u.a.)
<i>Tonies</i>	1578	Blese (1929: 237)
<i>Tenis, Thoni</i>	1599	Polnische Revision nach Jakubowski, Kordzikowski (1915: 83, 88)
<i>Tenis</i>	o. J. (~ Anf. 17. Jh.)	Blese (1929: 197)
<i>Tonnies, Tönnies</i>	1607	Blese (1929: 224 u.a.)
<i>Tennis, Tenniß, Thonnies, Thonnieß, Thönnieß, Thönniß, Tönes, Tönn, Tönne</i>	1638	Hakenrevision Livlands
<i>Tonn, Tonne</i>	1721-1725	Kirchenbuch von Ērgeme nach Jansone (2010: 27)
<i>Tennis, Tennisis WB</i>	1761	Stender (1761: 161)
<i>Tennis WB</i>	1789	Stender (1789: 376, 743)
<i>Tenis WB</i>	1872	Ulmann (1872: 352)

Tabelle 9. Belege für den Vornamen *Tenis*

Die neuzeitlichen Bildungen

Nach der allmählichen Aufgabe der niederdeutschen Schreibsprache im 16. bis 17. Jahrhundert und der gesprochenen Sprache in den folgenden Jahrhunderten sind zwei Wege festzustellen, auf denen die niederdeutschen Namen den lettischen Vornamenbestand weiter bereichert haben. Erstens: Namen die schon früher bekannt waren und weitere Adaptation, z.B., Kürzung oder Suffigierung, erleben und zu selbständigen Namen werden. Zu solchen sind die Namen *Ints* (1726), *Indulis* (1877), *Ingus* (1925) und *Inta* (?) zu zählen. Zweitens: Namen, die aus Norddeutschland stammen, erleben Beliebtheit in weiteren Kreisen und werden, eventuell durch Vermittlung literarischer Werke, entlehnt. Solche Namen weisen dann meistens keine Adaptation, außer der lettischen Endung, auf und können nicht mehr als mittelniederdeutsche Entlehnungen betrachtet werden. Zu nennen sind die Namen *Voldemārs* und *Egmonts*. Der eine ist seit dem 19. und der andere – erst seit Mitte des 20. Jahrhunderts bekannt.

Hier werden nur die adaptierten Namen behandelt. Ihre späten Erstbelege beruhen auf einer innersprachlichen Entwicklung der Namen. Sie sind Ableitungen früher belegter Namen und als solche sind sie vorerst nicht in offiziellen Dokumenten verzeichnet worden. Frühere Belege sind manchmal unter Siedlungsnamen, in denen die inoffiziellen Formen festgehalten sind, zu finden.

Der schon im 18. Jahrhundert belegte Name *Ints* (und seine Movierung *Inta*), gehen auf solche niederdeutsche Kurzformen von *Hinrik* oder *Hindrik* wie *Hinze*, *Hintz*, *Hintze*

(Bahlow 1990: 222, 240; Seibicke II: 406-407) zurück. Wie Belege in der Tabelle 10 zeigen, sind diese Namenformen über Jahrhunderte unterschiedlich lettisiert und niedergeschrieben worden – niederdeutsche Namen ohne Adaption im 15. bis 17. Jahrhundert und verschiedene Adaptionen ab dem 17. Jahrhundert. Für die Formen *Hinth* und *Hinte* waren keine niederdeutschen Entsprechungen festzustellen, was sie als zum Teil adaptierte Niederschrift betrachtet lässt. Schon 1638 sind auch Bauernhöfe mit Namen *Hints*, *Hintz*, *Hintzen*, *Hinzen*, *Inden*, *Inte*, *Inten*, *Intens* u.ä. belegt (Dunsdorfs: 1941, 101), was als zusätzlicher Beleg für frühe Adaptation des Vornamens *Ints*, *Inte* oder *Inde* zu betrachten ist. Die fehlenden Belege bei Stender (1761, 1789) und Jansone (2010) lassen jedoch vermuten, dass der Name nur sporadisch vergeben wurde. Die Annahme bestätigt auch die Aufnahme des Namens in den Kalender erst im Jahr 1901 (Siliņš: 167).

Namenform	Jahr	Quelle oder Literatur
<i>Hintze</i>	1406 u.a. im 15. Jh.	Blese (1929: 235 u.a.)
<i>Hinze</i>	1460	Blese (1929: 246)
<i>Hinth</i>	1503, 1504	Blese (1929: 246)
<i>Hynde</i>	1538	Blese (1929: 156)
<i>Hinde, Hinte</i>	1566	Blese (1929: 283, 279)
<i>Hinte, Hintz, Hintze, Inde, Indus</i>	1638	Hakenrevision Livlands
<i>Ints, Intis, Inte</i> ¹	1726	Kirchenbuch von Lēdurga nach Siliņš (1990: 167)
<i>Inta</i>	1755	Kirchenbuch von Apriķi nach Sloka (1928: 53)
<i>Inde, Indus, Indfe, Inte, Inzis</i> WB	1872	Ulmann (1872: 351)

Tabelle 10. Belege für den Vornamen *Ints*

Noch ein Name mit mittelniederdeutschen Zügen, der nach dem lettischen Vornamenbuch zum ersten Mal im 19. Jahrhundert belegt ist (Siliņš 1990: 164), ist *Indulis* (s. Tabelle 11). Die Datierung des Erstbeleges mit dem Jahr 1877 ist jedoch zweifelhaft, da der Name schon im 1789 veröffentlichten lettisch-deutschen Wörterbuch von Gotthart Friedrich Stender und im 1872 veröffentlichten Wörterbuch von Carl Christian Ulmann belegt ist. Der Name ist – gleich den Namen *Ints* und *Inta* – aus einer lettischen Kurzform zu *Hindrik* eventuell mit dem lettischen Suffix *-ul-* entstanden. Im 16. bis 19. Jahrhundert sind in Lettland Kurzformen *Hynde*, *Hinde*, *Inde*, *Indus* belegt (vgl. Tabelle 10). Im Jahr 1638 sind schon Bauernhöfe mit Namen *Hindul*, *Hindulin*, *Inden*, *Inding*, *Indulan* fixiert (Dunsdorfs: 1941, 101), was auf einen noch älteren Gebrauch der Vornamen schließen lässt.

¹ Die Vornamen im lettischen Vornamenbuch von Siliņš (1990) sind standartisiert und nicht in der Originalform wiedergegeben.

Namenform	Jahr	Quelle oder Literatur
<i>Induls</i> WB	1789	Stender (1789: 375, 743)
<i>Indulis</i> WB	1872	Ulmann (1872: 351)
<i>Indulis</i>	1877	Kirchenbuch von Rūjiena nach Siliņš (1990: 164)

Tabelle 11. Belege für den Vornamen *Indulis*

Das gleiche lässt sich auch über den Vornamen *Ingus* (s. Tabelle 12) sagen. Auffallend ist die Tatsache, dass seine Aufnahme in den Kalender im Jahr 1884, also 53 Jahre vor dem Erstbeleg stattgefunden hat (Siliņš 1990: 166), und der erste Wörterbuchbeleg – *Ingus* und *Inga* –, mit 1872 datiert, noch 12 Jahre älter ist. Dort ist diesem Namen, wie auch einer ganzen Reihe verwandter Namen, die deutsche Entsprechung *Heinrich* gegeben (Ulmann 1872, 351). Es lohnt sich aber auf die im 14. bis 16. Jahrhundert in Riga und Kurland unter Letten fixierten Kurzformen *Hinke* (1349-1406), auch *Hynke* (1456) und *Hincke* (1582/83) aufmerksam zu werden (Blese 1929: 265, 267, 294); vgl. auch die Bauernhofnamen *Hinge*, *Hincken*, *Hinckull*, *Inken* und *Inkull* im Jahr 1638 (Dunsdorfs 1941, 101). Wegen fehlender oder nicht erforschter Urkunden einer mehr als 250-jährigen Periode kann man jedoch keine Aussagen über die konkreten Adaptationsprozesse des Vornamens treffen.

Namenform	Jahr	Quelle oder Literatur
<i>Inga, Ingus</i> WB	1872	Ulmann (1872: 351)
<i>Ingus</i>	1925	Siliņš (1990, 166)

Tabelle 12. Belege für den Vornamen *Ingus*

Der im lettischen Vornamenbuch gegebene Erstbeleg des weiblichen Namen *Inta* im Jahr 1755 erwies sich als fehlerhaft – es ist mit diesem Namen eine männliche Person genannt worden: *Inta, des schmidts Ehwett sein sohn* (Sloka 1928, 53). Es ist also zurzeit keine erste Datierung des Namens bekannt. Der Name ist weder in einem der Wörterbücher des 18. und 19. Jahrhunderts (Stender 1789, Ulmann 1872) noch in wissenschaftlichen Studien über diese Zeit (Jansone 2010) fixiert worden. Es müssten noch Forschungen über das Aufkommen und die Verbreitung dieses Namens erfolgen. Da dieser Name erst im 20. Jahrhundert – im Jahr 1933 – in den Kalender aufgenommen wurde (Siliņš 1990: 167), kann er vorläufig als neue, eventuell am Anfang des 20. Jahrhunderts entstandene Movierung des männlichen Vornamens *Ints* (s. Tabelle 10) eingestuft werden.

Heutige Frequenz der Namen

In Lettland leben heute etwa zwei Millionen Einwohner, davon sind fast 1,3 Millionen Letten. Die Information über die Frequenz der Vornamen in der Datenbank des Amtes für Staatsbürgerschaft und Migration der Republik Lettland (LRIM 2015) zeigt, dass im Oktober 2014 unter ihnen 11844 Personen mit Namen *Henriks*, *Everts*, *Gerda*, *Ģederts*, *Brencis*, *Indriķis*, *Jurģis*, *Tenis*, *Ints*, *Indulis*, *Ingus* und *Inta* als Einzelnamen waren (s. Tabelle 14). Da die Vergabe von Zweit- und Drittnamen in Lettland wenig verbreitet ist, sind diese Fälle nicht mitgezählt worden.

<i>Inta</i> 6493	<i>Henriks</i> 234
<i>Ingus</i> 2001	<i>Everts</i> 148
<i>Indulis</i> 873	<i>Indriķis</i> 78
<i>Jurģis</i> 785	<i>Tenis</i> 20
<i>Ints</i> 685	<i>Ģederts</i> 17
<i>Gerda</i> 509	<i>Brencis</i> 1

Tabelle 14. Heutige Frequenz analysierter Namen (auf 29.10.2014)

Abgesehen von den Namen *Inta* und *Ingus*, kann die Zahl der Namensträger als ziemlich bis sehr gering eingestuft werden. Zum Vergleich einige der frequentesten lettischen Vornamen: *Jānis* (54116), *Andris* (20627), *Juris* (17561), *Māris* (13386) und *Anna* (23775), *Kristīne* (14873), *Ilze* (12105), *Dace* (10309) (LRIM 2015).

Schlussfolgerungen

Es sind ganz wenige mittelniederdeutsche Spuren in den heutigen lettischen Vornamen geblieben. Es gibt aber viele Forschungslücken, die bei ernsthafter Auswertung neue Erkenntnisse liefern könnten. Bei der Betrachtung und Analyse früherer Zeitperioden, wären die Ergebnisse deutlich anders, da viele Vornamen heute nicht mehr vergeben werden. Bei einigen werden heute die hochdeutschen Entsprechungen bevorzugt.

Ein umfangreiches Thema ist die Lettisierung der Namen, für dessen Analyse noch ungenügend Belegmaterial ausgewertet ist. Es lassen sich klar zwei Gruppen der Vornamen unterscheiden – mit und ohne Adaptation (abgesehen von den lettischen Endungen). Zu der ersten Gruppe gehören Namen *Ģederts*, *Brencis*, *Indriķis*, *Jurģis*, *Tenis*, *Ints*, *Inta*, *Indulis* und *Ingus*. Ihr Prozess der Lettisierung ist nachvollziehbar. Die frühesten Spuren adaptierter Namen sind manchmal als Siedlungsnamen belegt. Die zweite Gruppe ist erst im 19. oder 20. Jahrhundert entlehnt (*Voldemārs*, *Egmonts*) oder neu entlehnt (*Henriks*), oder die Namen entsprachen von Anfang an dem lettischen Sprachsystem (*Everts*, *Gerda*).

Renāte Siliņa-Piņķe
 Universität Lettlands
 Lettland
 silaziile@gmail.com

Literatur

- Augstkalns, A. (1935) 'Seno latviešu vēsturiskie personu vārdi'. *Burtnieks* 9. 692-699 and 11. 839-845.
- Bahlow, H. (1990) *Deutsches Namenlexikon. Familien- und Vornamen nach Ursprung und Sinn erklärt*. Hamburg: Gondrom.
- Balode, L. and Lawson, E.D. (1998) 'Latvian Naming Patterns, 1880-1991'. In: Nicolaisen, W.F.H. (ed.) *Proceedings of the XIXth International Congress of Onomastic Sciences, Aberdeen, August 4-11, 1996*. Vol. 3. Aberdeen: University of Aberdeen. 244-249.
- Benninghoven, F. (1961) *Rigas Entstehung und der frühhansische Kaufmann*. Nord- und Osteuropäische Geschichtsstudien 3. Hamburg: August Friedrich Velmede.
- Blese, E. (1929) *Latviešu peronu vārdu un uzvārdu studijas. I. Vecākie personu vārdi un uzvārdi (XIII – XVI g.s.)*. Rīga: Ģenerālkomisijā pie A. Gulbja.
- Bušs, O. (1977) 'Baltvācu sarunu valodas ietekmes pēdas latviešu valodas leksikā'. *Baltistica II priedas*. 55-62.
- Bušs, O. (1985) 'Daži vērojumi par mūsdienu latviešu personvārdu dinamiku'. *Latviešu valodas kultūras jautājumi* 21. 149-164.
- Bušs, O. (1999) 'Dažas piezīmes par latvisko personvārdu dinamiku pēdējā pusgadsimta laikā'. *Vārdadienu kalendārs, 2000-2003*. 494-503.
- Bušs, O. (2003) 'Jaunais gadu tūkstotis sākas ar revolūciju'. In: Bušs, O. *Personvārdi, vietvārdi un citi vārdi: izpētes pakāpieni*. Rīga: LU Latviešu valodas institūts. 98-101.
- Dunsdorfs, E. (ed.) (1938-1941) *Vidzemes 1638. gada arklu revīzija*. 4 burtnīcas. Latvijas vēstures avoti. 4. sēj. Rīga: Latvijas vēstures institūta apgādiens.
- Jakubowski, J. und Kordzikowski, J. (eds.) (1915) 'Rewizja Inflancka 1599 r.'. In: *Źrodła dziejowe. Tom XXIV. Część I-sza. Polska XVI wieku pod względem geograficzno-statystycznym. Tom XIII. Inflanty. Część I*. Warszawa: Skład główny w księgarni Gebethnera i Wolffa.
- Jansone, I. (2010) 'Ieskats Ērgemes latviešu evaņģēliski luteriskās draudzes antroponīmiskajā sistēmā'. *Latvijas Zinātņu Akadēmijas Vēstis* 3.4. 14-73.
- Jordan, S. (1995) *Niederdeutsches im Lettischen. Untersuchungen zu den mittelniederdeutschen Lehnwörtern im Lettischen*. Westfälische Beiträge zur niederdeutschen Philologie 4. Bielefeld: Verlag für Regionalgeschichte.
- LRIM = Latvijas Republikas Iekšlietu Ministrijas (2015) 'Personvārdu Datu Bāze' <http://www.pmlp.gov.lv/lv/sakums/statistika/personvardu-datu-baze/>
- Mancelius, G. (1638) *Lettus, Das iſt Wortbuch / Samt angehengtem täglichem Gebrauch der Lettiſchen Sprache; Allen vnd jeden Außheimiſchen / die in Churland / Semgallen vnd Lettiſchem Liefflande bleiben / vnd ſich redlich nehmen wollen / zu Nutze verfertigt / Durch Georgivm Mancelivm Semgall. der H. Schrifft Licentiatum &c. Gedruckt vnnd verlegt zu Riga / durch GERHARD. Schröder / Anno M. DC. XXXVIII*.
- Napiersky, J.G.L. (1888) *Erbebücher der Stadt Riga 1384-1579*. Riga: N.Kymmels Buchhandlung.
- Schmidt, G. (1938) *Das Eindringen der hochdeutschen Schriftsprache in der Rigaschen Ratskanzlei*. Mitteilungen aus der baltischen Geschichte 1.1. Riga: Verlag E. Bruhns, Buchhandlung.

- Sehwers, J. (1918) *Die deutschen Lehnwörter im Lettischen*. Zürich: Universität Zürich.
- Seibicke, W. (1996-2007) *Historisches deutsches Vornamenbuch*. 5 Bde. Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- Siliņa-Piņķe, R. (2005) 'Jahn, Jane, Jahne: zemnieku vārdu rakstība 1638. gada zviedru arklu revīzijā Vidzemē'. *Baltu filoloģija* 14.1. 143-151.
- Siliņa-Piņķe, R. (2014a) 'Die vorchristlichen Rufnamen in Lettland (9.-13. Jahrhundert) und ihre Spuren in der heutigen Namengebung'. In: Tort i Donada, J. und Montagut i Montagut, M. (Hrsg) *Els noms en la vida quotidiana. Actes del XXIV Congrés Internacional d'ICOS sobre Ciències Onomàstiques / Names in Daily life. Proceedings of the XXIV ICOS International Congress of Onomastic Sciences*. Barcelona: Generalitat de Catalunya. 907-914.
<http://www.gencat.cat/llengua/BTPL/ICOS2011/094.pdf>.
- Siliņa-Piņķe, R. (2014b) 'Izplatītākie zemnieku vārdi Vidzemē 17. gadsimta pirmajā pusē'. *Baltistica* 49.1. 177-196.
<http://www.baltistica.lt/index.php/baltistica/article/view/2206/2160>
- Siliņa-Piņķe, R. (2014c) 'Personvārdi 1638. gada zviedru arklu revīzijā: analīzes problēmas un risinājumi'. In: *Onomastikas pētījumi / Onomastic Investigations. Vallijas Dambes 100. dzimšanas dienai velītās konferences materiāli / Proceedings of the International Scientific Conference to commemorate the 100th anniversary of Vallija Dambe*. Rīga: LU Latviešu valodas institūts. 198-212.
- Siliņš, K. (1990) *Latviešu personvārdu vārdnīca*. Rīga: Zinātne.
- Sloka, L.J. (1928) *Kurzemes draudžu chronikas. I. Valsts Archiva raksti VII*. Rīga: Valsts Arhivs.
- Stender, G.F. (1761) *Neue vollständigere Lettische Grammatik, Nebst einem hinlänglichen Lexico, wie auch einigen Gedichten*, verfasst von Gottfried Friedrich Stender. Braunschweig, gedruckt im Fürstl. großen Weisenhause.
- Stender, G.F. (1789) *Lettisches Lexikon In zween Theilen abgefasset, und den Liebhabern der lettischen Litteratur gewidmet*. Mitau: Steffenhagen.
- Ulmann, C.C. (1872) *Lettisches Wörterbuch. Erster Teil. Lettisch-deutsches Wörterbuch*. Riga: Vlg. von H. Brutzer & Co.